

# Ort des Wohlbefindens

*Schlössli: Das Sanierungsprojekt weiterverfolgt und ein Finanzierungsmodell entwickelt*

Das Sanierungsprojekt und die Vorbereitungsarbeiten sind auf gutem Weg. Das Schlössli, Wohlen's ältestes Haus, steht vor einer neuen Zukunft. «2016 soll das Jahr der Entscheidung werden», glaubt Vereinspräsident Fabian Furter. Das Schlössli soll bald in einen Ort der Begegnungen verwandelt werden.

Daniel Marti

Stille bedeutet nicht Stillstand. Das schreibt Fabian Furter, Präsident des Vereins Schlössli Wohlen. Zwar war es die letzten eineinhalb Jahre recht still rund um das älteste Haus von Wohlen – das hätte auf einen Stillstand schliessen lassen können –, aber im Hintergrund wurde fleissig gearbeitet. Das einstimmig beschlossene Sanierungsprojekt wurde weiterbearbeitet. Vor allem wurden mögliche Finanzierungsprojekte entwickelt. Mehr will Präsident Furter noch nicht verraten und verweist auf die Generalversammlung von Ende Juni. «Es gibt Positives zu berichten.»

## Spezielle Aussenmauern bilden die Basis

Das zeigt auch die erarbeitete Broschüre. Auf 28 Seiten werden das Schlössli und seine Geschichte und Zukunft dokumentiert. Die Geschichte des ältesten Hauses von Wohlen reicht bis ins Spätmittelalter zurück. Es steht als kommunales Baudenkmal unter Substanzschutz. Für die kantonale Denkmalpflege ist das Haus von höchstem baugeschichtlichem Interesse.



Das Schlössli im Zeitraffer: Es wurde von den «Rittern von Wohlen» erbaut und soll nach der Sanierung als einzigartiger Ort der Begegnung und zum Gewinn für Wohlen werden.



Im November 2013 bewilligte der Verein das schlichte Sanierungsprojekt, ausgearbeitet von Hans Furter, Furter Eppler Partner Architekten, Wohlen. Vom bestehenden Bau sollen einzig noch die Aussenmauern erhalten bleiben, es sind 65 Zentimeter starke Bruchsteinmauern. Diese Mauern gilt es zu erhalten beziehungsweise sichtbar zu machen. Weiter wird das Gebäude ausgekernt. Danach soll ein Einbau mit allen notwendigen Installationen erfolgen, dies bewirkt eine Erweiterung der

Nutzfläche. «Es entsteht ein gut funktionierender Raum, dessen Grösse und Lichtführung sowie das Spürbarmachen der 400-jährigen Geschichte der Gemäuer zu einer eindrücklichen Atmosphäre beitragen», heisst es in der Projektbeschreibung.

## Finanzierung dank diversen Trägern

Die Kostenschätzung (plus/minus 20 Prozent) geht von Investitionen in der Höhe von rund 800 000 Franken aus.

Neben dem Zweck sind die Kosten letztlich zentral. Die Verwendung des künftigen Schlössli wurde mit dem bewilligen Projekt in die richtige Richtung gelenkt. Das Schlössli soll sich in ein Gesellschaftslokal an zentraler Lage, in einen Veranstaltungsraum an der geschichtsträchtigen Steingasse verwandeln. «Ein Ort des Wohlbefindens. Ein einzigartiger Ort der Begegnung», wie Fabian Furter schreibt. Er ist überzeugt davon, dass aus der Ruine ein Schmuckstück wird. Sofern die Finanzierung funktioniert. Hier wird ein Modell mit verschiedenen Geldgebern angestrebt. Präsident Furter nennt den Idealfall mit diversen Trägern. Er erhofft sich eine finanzielle Unterstützung von der Ortsbürgergemeinde. Weiter ist er mit Kulturstiftungen in Kontakt, betreffend Zusagen gibt es positive Signale. Weiter ist ein Begehren beim Regierungsrat eingereicht, in der Hoffnung, einen Beitrag aus dem Swisslos-Fonds zu erhalten.

In der Broschüre wird ausdrücklich erwähnt, dass der Verein Schlössli Wohlen «in erster Linie daran interessiert ist, das Haus zu retten». Und das Gebäude muss nach der Sanierung zwingend unterhaltsarm sein. «Es sollen für einen Lebenszyklus von mindestens 30 Jahren keine grösseren Investitionen notwendig sein.»

## «Ein Gewinn für Wohlen»

Diverse Persönlichkeiten und Fachleute stützen die Ziele des Vereins Schlössli Wohlen. Über ein Dutzend Personen äussern sich in der Broschüre zur Wiederbelebung des ältesten Hauses von Wohlen. So auch die Repräsentanten von Ortsbürger- und Einwohnergemeinde. «Mit dem vorliegenden Konzept könnte eine einmalige Symbiose zwischen Sternensaal, Schlössli und Restaurant Sternen geschaffen werden», schreibt Ruedi Donat, Gemeinderat und Vorsteher der Ortsbürger. «Wenn es gelingt, dieses Vorhaben umzusetzen, wäre dies ein Gewinn

für Wohlen», ist Gemeindeammann Walter Dubler überzeugt. Er hofft auf ein originelles Schmuckstück, «auf das Wohlen stolz sein könnte».

Sehr positiv ist der Eindruck von Adrian Schmid, er ist Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz. Das Engagement zur Erhaltung des Baudenkmal Schlössli werde vom Heimatschutz unterstützt, so Schmid. Das vorliegende Projekt sei vielfältig nutzbar und «es schafft Identität». Gemäss Historiker Dominik Sauerländer sind «Bauten aus dem Spätmittelalter ausserhalb der historischen Stadtkerne im ganzen Kanton

Aargau und darüber hinaus sehr selten. Ihr Erhalt ist nur schon deshalb von grosser Bedeutung.» Laut Sauerländer provoziert das Schlössli Fragen. Fragen zur Geschichte. «Das ist gut so. Baukultur wird so zur Trägerin der lokalen und regionalen Geschichtsschreibung und ihrer Vermittlung.» Und Phillip Ursprung, Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich, sieht im Erhaltungsprojekt einen «geradezu sakralen Raum mit einem faszinierenden Licht-Schatten-Spiel» entstehen. «Wohlen bekommt damit einen einzigartigen Begegnungsort.»

## Zanzibar

### Fussball und Saxofonist

Heute Samstag wird in der «Zanzibar» Wohlen der Champions-League-Final zwischen Juventus und Barcelona übertragen (Anpfiff 20.45 Uhr). Bei schönem Wetter findet im Aussenbereich ein Public Viewing statt. Nach dem Spiel werden die beiden Freiamter DJs «Intresst» und «Louis» für die richtige Musik sorgen. Zusätzlich hat die «Zanzibar» einen Special Guest aufbieten können. Florencio Cruz, einer der bekanntesten Saxofonisten in der Szene, wird live zu sehen und zu hören sein. --zg

### «Schatzkästlein Alter»

Am kommenden Mittwoch, 10. Juni, wird die reformierte Pfarrerin Elisabeth Weber referieren. Thema: «Schatzkästlein Alter». Elisabeth Weber ist vielen Wohlern und Villmergen bestens bekannt, Sie amtierte als beliebte Pfarrerin von 2002 bis 2008. Der Themenmorgen mit Vortrag im reformierten Kirchgemeindehaus Wohlen beginnt am Mittwoch, 9 Uhr, bei Kaffee und Gipfeli.

## «La Bohème» live im Kino Rex

Am Mittwoch, 10. Juni, aus dem Royal Opera House London

Das Kino Rex Wohlen zeigt die Opernaufführung «La Bohème» am Mittwoch, 10. Juni, 20 Uhr, als Direktübertragung via Satellit aus London.

La Bohème ist zweifellos das bedeutendste Werk nicht nur Puccinis, sondern der italienischen Oper überhaupt seit Verdi – und es hat bis heute nichts von seiner Attraktivität eingebüsst. Joseph Calleja und Anna Netrebko brillieren als Rodolfo und Mimi in dieser gefeierten Inszenierung John Copleys, deren detailreiche Ausstattung und liebevoll gestaltete Kulissen den Zuschauer in das Paris des 19. Jahrhunderts entführen.

5x 2 Tickets zu gewinnen

Rodolfo lebt mit drei anderen Artisten in einer kleinen schmutzigen Kammer. Eines Abends trifft er Mimi, seine Nachbarin, deren Kerze ausgelöscht ist. In der dunklen Nacht finden sie sich und verlieben sich, arm, aber glücklich. Als Rodolfo erfährt, dass Mimi krank ist, verlässt er sie, damit sie einen reicheren Liebhaber findet, der sich um sie kümmert. Die Geliebten trennen sich, aber vereinen



Live im Kino Rex zu bestaunen: die Opernaufführung «La Bohème».

Bild: pd

sich kurz vor dem Tod von Mimi wieder. Das Kino Rex stellt für die Liveübertragung erneut 5x 2 Tickets zur Verfügung. Die Verlosung erfolgt

übers Telefon, und zwar am kommenden Montag, 14 bis 14.15 Uhr. Telefon 056 618 58 09. Die ersten Anrufer gewinnen die Tickets. --zg

## STROHFÜÜR



Am Schluss des Abends war SVP-Einwohner Marco Palmieri enttäuscht. Es ist ihm nicht gelungen, eine Mehrheit davon zu überzeugen, dass Wohlen bei der neuen Eisbahn auf synthetisches Eis setzen soll. Auch wenn er dies vielleicht als Niederlage ansieht, so kann er doch für sich in Anspruch nehmen, ein Thema aufgegriffen zu haben, das bewegt. Im Saal des «Freiamterhofs» mussten jedenfalls einige Zuhörer stehen, so viele wollten sich vor Ort informieren. Und so viel «Externe» an eine Versammlung der SVP zu locken, das ist doch bemerkenswert.

Bemerkenswert auch der Aufmarsch der Gemeinderäte. Gleich deren vier nahmen sich Zeit, der Präsentation beizuwohnen. Und sich an der Diskussion zu beteiligen. Obwohl ein Projekt vorgestellt wurde, das ihren Plänen zuwider läuft. Chapeau. Es scheint, dass der Gemeinderat lernfähig ist. Bei der ersten Präsentation der Architekten zum Schulraum hatte sich ein einziger Gemeinderat unter den Zuhörern versteckt – und der wollte partout nichts sagen. So, wie es diese Woche war, ist es für die politische Zusammenarbeit zum Wohl der Gemeinde aber sicher von Vorteil.

Zuerst hatte sich Festredner Matthias Jauslin gefreut über den Grossaufmarsch an der Verleihung der Rotary-Preise. Dann aber erfuhr er, dass der Anlass für die Schüler der 3. Kanti obligatorisch ist, weil diese ja schon bald mit ihrer eigenen Maturarbeit beginnen. Jauslin reagierte prompt. Und entschuldigte sich bei den Schülern dafür, dass er ihnen ihre Zeit stehle. Seinen Worten sind die Schüler dann aber trotzdem mit viel Freude gefolgt – berichtete Jauslin doch auf humorvolle Art von den Tücken einer Maturarbeit. Inklusiv der Schwierigkeit, sie so zu gestalten, dass niemand merkt, wie viel aus Wikipedia abgeschrieben ist. Solche Hinweise können die angehenden Viertklässler sicher gut gebrauchen.

Auch bei der IB Wohlen AG wurde der Siegeszug des FC Wohlen registriert. Gewiss doch, schliesslich sind die ibw der Hauptsponsor. In einer Medienmitteilung gratuliert die ibw dem FC Wohlen zum Erreichen. «Platz 3 in der Challenge League und damit Vereinsrekord», streicht das Unternehmen heraus. Und man sei stolz auf die «fussballerischen Botschafter des Freiamts». Und die ibw – bekannt als zuverlässiger Energieversorger – hat auch die Verbindung zum Fussball treffend umschrieben: Die Spieler haben auf dem Rasen immer wieder neue Energien freigesetzt. Stimmt. Dem Gratulationsschreiben kann sich wohl ein grosser Teil von Wohlen anschliesen.

Wohlen hat zwar nur ein Schlössli zu bieten, aber daraus soll doch etwas Ansehnliches werden – voller Nostalgie und Geschichte. Das Sanierungsprojekt für das älteste Haus von Wohlen wurde weiterentwickelt, ebenfalls das dazu passende Finanzierungsmodell (siehe diese Ausgabe). Wer einen Beitrag zur Umsetzung der Sanierungspläne leisten will, der ist natürlich herzlich willkommen beim Verein Schlössli Wohlen. Neuerdings kann man Schlossherrin und Schlossherr werden beim Schlössli. Das kostet dann aber einen schönen Batzen (1000 Franken). Allerdings nur einmal, die Schlössli-Liebhaber sind dafür ewig dankbar. --chh / dm